

BREMVGARTER BEZIRKS-ANZEIGER

DIENSTAG, 28.07.2026 | NR. 59, 166. JAHRGANG

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG | FR. 3.00

KELLERAMT

30 Jahre lang gab Lisebeth Huber den Unterlunkhofer Erstklässlern bei sich zu Hause Religionsunterricht. **Seite 6**



UNTERFREIAMT

Suzi Quatro begeisterte am 25. Schützi-Open-Air in Fahrwan- gen mit ihren zahlreichen, zeitlosen Hits. **Seite 11**

SPORT

In Wohlen fand die 59. Ausgabe der Springkonkurrenz mit rund 350 Teilnehmern und 2000 Besuchern statt. **Seite 13**

MURI

Die Veranstalter des Autokinos durften sich mit 1400 Autos über einen neuen Besucherrekord freuen. **Seite 19**

Zwischen Soja und Handwerk

Einblick in die Tofurei Engel in Widen dank der Sommerserie «Redaktoren schnuppern»

Wer Tofu nur aus dem Kühlregal kennt, ahnt kaum, wie viel Handarbeit dahintersteckt. Ein Besuch bei Engel-Tofu in Widen zeigt: Hier entstehen aus Wasser, Sojabohnen und Geduld Lebens- mittel – und eine Philosophie.

Sabrina Salm

Tofu hat sein Image als Nischen-Öko-Produkt längst abgelegt. Was in asiatischen Ländern seit Jahrtausenden als Grundnahrungsmittel gilt, ist heute auch aus Schweizer Küchen nicht mehr wegzudenken. Dass Tofu hierzulande so etabliert ist, liegt auch an einer Pionierin aus der Region: der Tofurei Engel in Widen. Bei der Gründung der Genossenschaft vor 45 Jahren war das Sojaprodukt in der Schweiz noch völlig unbekannt. Über die Jahrzehnte haben sich der Betrieb und seine Mitarbeitenden zu absoluten Experten der Tofuherstellung entwickelt.

Erste Priorität hat die Qualität

Die Tofurei Engel ist seit acht Jahren in Widen. Die Produktionsstätte ist an die Bedürfnisse der Tofuherstellung angepasst worden. Denn bis aus der Bohne ein fertiger Block wird, passiert so einiges. Die Herstellung erfordert extreme Präzision: Es wird erhitzt, gefiltert, gepresst und gekühlt – und das meiste davon geschieht hier noch immer in harter Handarbeit. Ein Blick hinter die Kulissen zeigt schnell: Erste Priorität hat hier kompromisslose Qualität. Im Rahmen dieser Sommerserie versuchen sich Redaktoren dieser Zeitung in verschiedenen Berufen – und dürfen selbst mit anpacken. --sab

Bericht Seite 7



René Huber, Mitglied der Geschäftsleitung von Engel-Tofu, führt durch den Betrieb.

Bild: Sabrina Salm

KOMMENTAR



Roger Wetli, Redaktor.

Abreissen oder verändern?

Die allermeisten sehr alten Gebäude gibt es noch, weil sie über Jahrhunderte von den Menschen immer wieder umgebaut und damit den jeweils aktuellen Bedürfnissen angepasst wurden. Einen Erhalt aus reinen Nostalgiegründen konnte sich lange schlicht niemand leisten. Viele Häuser wurden deshalb abgebrochen.

Dieses Schicksal droht aktuell der Eggenwiler Kirche nicht. Trotzdem bleibt die Frage, wie lange sie in der heutigen Form noch existieren kann. Denn einerseits wird sie immer seltener besucht, andererseits schwinden die Gläubigerzahlen der römisch-katholischen Kirchen und damit auch deren Steuereinnahmen. Es könnte langfristig wohl schwierig sein, den Unterhalt dieses Gotteshauses zu finanzieren.

Ist deshalb die Gemeinde Eggenwil in der Pflicht, weil die Kirche einen wichtigen Faktor für das Dorfbild darstellt? Oder gelingt es, mit oder ohne Umbauten, der Kirche wieder eine Bedeutung zu geben, durch welche sie wieder öfter besucht wird? Die nächste Zeit wird es zeigen.

Das FIDM steht vor der Tür

Bremgarten: Festival am 7. und 8. August

Noch 10 Tage, dann wird die Markt- gasse wieder zur grossen Musikbühne. Das «Festival i de Marktass» (FIDM) lockt erneut mit einem attraktiven Konzertmusikmix vor unvergleichlicher Atmosphäre. Einen besonderen Fokus geniesst dieses Jahr auch das Angebot für Familien. Wir haben mit den Verantwortlichen vor dem grossen Bremgarter Happening nochmals gesprochen. --huy

Bericht Seite 3



Highlights für Gross und Klein locken.

Bild: huy

Erlebnis in der Natur

Maislabyrinth in Villmergen

Sie haben sich gefunden: Der eine ein kreativer Denker mit ganz viel Lust am Geschichtenerzählen. Der andere ein engagierter Landwirt, der gerne auch mal Neues wagt. Zusammen haben Stefan Sprenger vom Verein Chnorrli- morrli und Reto Heiniger vom Biohof Farngut aus Villmergen das Projekt eines Maislabyrinths entwickelt und umgesetzt. Am kommenden Samstag, 1. August, ist die Eröffnung. --red

Bericht Seite 9



Stefan Sprenger (l.) und Reto Heiniger.

Bild: chh

Grössere Bedeutung gesucht

Die römisch-katholische Kirche in Eggenwil gehört zu den ältesten Gottes- häusern des Freiamts. In der Sommer- serie «Immer noch da» wird gefragt, wie lange sie trotz hoher Kosten noch da sein kann. --rwi

Bericht Seite 5



OTTO'S
ottos.ch

San Pellegrino
mit Kohlensäure
10⁹⁵ statt 24.-
-54%
24 x 50 cl

Birra Moretti
22⁹⁵ statt 38.-
-40%
24 x 33 cl

Dash
flüssig
15⁹⁵ statt 43.-
-63%
je 110 WG

Lancôme
La vie est belle
Femme
EdP
30 ml
49⁹⁰
Kalkulationsvergleich 91.-
-45%
Auch online erhältlich: ottos.ch

Olsen
Shirt 3/4-Arm, Gr. 34-48,
100% BW, div. Farben
19⁹⁵
Kalkulationsvergleich 49⁹⁰
-60%
olsen

Wieder mehr Bedeutung geben

Sommerserie «Immer noch da»: Die römisch-katholische Kirche in Eggenwil

Seit mindestens 1140 thront die Eggenwiler Kirche auf einem Vorsprung oberhalb der Reuss. Sie zählt deshalb zu den ältesten Kirchen im Freiamt. Heute stellt sich die Frage, wie dem nur wenig besuchten Gotteshaus wieder eine grössere Bedeutung gegeben werden könnte.

Roger Wetli

«Wie können wir diese Kirche weiterhin sinnvoll nutzen?», fragt sich Franz Rutzer. Der Wider amtiert seit vielen Jahren als Präsident der Kirchgemeinde Eggenwil-Widen. Er erklärt: «Gottesdienste finden hier statt – aber vielfach nur mit wenigen Besuchern. Zudem gibt es Beerdigungen und Taufen. Und die Musikgesellschaft Eggenwil spielt jährlich ihr Adventskonzert in der Kirche. Es ist schade, dass es nicht mehr Veranstaltungen sind», bedauert Rutzer.

Wohl noch älter als datiert

Heute sind in Eggenwil nur noch 25 Prozent der Bevölkerung als römisch-katholisch im Einwohnerregister eingetragen. Das war früher anders. Über neun Jahrhunderte musste diese Kirche immer wieder vergrössert werden. Die erste noch bekannte Erwähnung datiert von 1140. Vermutet wird, dass sie bereits deutlich früher dort stand. Sie zählt deshalb zu den ältesten im

«Die Frage ist mehr, mit welchen Nutzungen?»

Franz Rutzer, Kirchgemeinde-Präsident

Freiamt. Lange Zeit befand sich die Eggenwiler Kirche im Besitz des Klosters Muri. Das erste kleine Langhaus hatte Masse von zirka 9,8 auf 8 Meter. Um 2,8 Meter wurde es im 12. oder frü-



Kirchgemeinde-Präsident Franz Rutzer weiss, dass der Kirchturm zwar etwas verbraucht aussieht, dieser aber über eine gute Bausubstanz verfügt.

Bilder: Roger Wetli

hen 13. Jahrhundert erweitert. Der eindrückliche Kirchturm steht seit dem 14. Jahrhundert, die direkt anschliessende Sakristei seit dem 15. Jahrhundert. Die heutige Grösse erhielt sie zwischen 1870 und 1874. Überliefert ist, dass die Kirchgemeinde damals eigentlich diese Kirche abbrechen und an einem anderen Ort errichten wollte. Dazu kam es aber nie.

Das heutige Ensemble mit frei stehendem Pfarrhaus, Rebhäuschen und Kirche existiert seit mindestens 1750. Auf jenes Jahr ist eine Federzeichnung datiert. Dieses Ensemble prägt heute das Dorf. Betrachte man den ganzen Pastoralraum Mutschellen, gehöre diese Kirche zusammen mit denjenigen von Berikon und Oberwil-Lieli zu den drei alten Gotteshäusern. Damit diese

erhalten bleiben, müssen sie unterhalten und immer wieder saniert werden. «Bei schwindenden Mitgliederzahlen und damit Rückgängen von Kirchensteuern wird die Finanzierung dieses Unterhalts und vor allem der Renovationen immer anspruchsvoller», so Rutzer. «Zumal alte Gebäude mehr Kosten verursachen als neue.»

Nachhaltig sanieren

Gerade die Eggenwiler Kirche bereitet den Verantwortlichen immer wieder Sorgen. Dies, weil der Hügel zu rutschen droht. «Das lassen wir jedes Jahr professionell kontrollieren. Aktuell ist es nicht so schlimm», beschwichtigt Franz Rutzer. Dabei zeigt er auf verschiedene Stellen der Bruchstein-

mauern, welche den Hang festhalten, auf dem die Kirche steht. Darin wachsen verschiedene Pflanzen. «Die Sträucher und andere Gewächse lassen wir immer wieder entfernen. Denn sonst dringen die Wurzeln zu weit in die Mauer hinein und sprengen diese möglicherweise.»

Am Sockel blättert an verschiedenen Orten der Verputz ab. «Wir haben das abklären lassen. Schuld ist wohl der heutige Boden in der Kirche. Dieser ist undurchlässig. Die Feuchtigkeit steigt deshalb in den Mauern auf, wo dann die Farbe abblättert.» Dem Kirchturm sieht man das Alter an. «Bauphysikalisch ist der Turm intakt. Er sieht vielleicht optisch nicht so schön aus.» Nur neu streichen sei aber teuer, weil der Kirchturm dafür komplett eingerüstet

werden müsste. «Und ein paar Jahre später würde er wieder gleich wie heute aussehen», weiss Franz Rutzer.

Er möchte die knapper werdenden Finanzen nicht nur in den Erhalt der Immobilien investieren, sondern auch in die Seelsorge. «Dieser direkte Dienst am Menschen ist mir sehr wichtig», sagt er. Generell fragt er sich, wie viele Gebäude sich die Gläubigen künftig noch leisten können. Und versichert gleich: «Die Eggenwiler Kirche wird sicher auch in 10 oder 20 Jahren noch bestehen. Die Frage ist mehr, mit welchen Nutzungen?»

Neue Ideen gesucht

Um das zu klären, schwebt Franz Rutzer eine Projektgruppe vor. Diese soll Ideen sammeln. «Denkbar ist für mich zum Beispiel, dass wir die Kirche vermehrt für Konzerte und Künstler, als Bibliothek oder als Mehrzweckraum nutzen können. Die Gedanken sind frei. Wichtig ist, der Kirchenraum soll ergänzend für unterschiedliche Anlässe und Begegnungen offenstehen.»

Ein Problem sei allerdings die Erschliessung mit den sehr wenigen Parkplätzen. Keine Probleme bereiten ihm das Pfarrhaus, das vermietet ist und das Rebhäuschen. Letzteres ist als Sitzungszimmer mit kleiner Küche umgebaut und mit einer öffentlichen Toilette ausgestattet. «Dieses Rebhäuschen kann man mieten. Wir haben ihm also eine neue Bedeutung gegeben. Das wird uns deshalb sicher auch mit der Kirche gelingen», ist Franz Rutzer überzeugt. Er sinniert: «Dieses Gotteshaus wurde über die Jahrhunderte immer wieder den aktuellen Bedürfnissen angepasst und ist deshalb ausgebaut worden. Mit den veränderten Bedürfnissen soll die Kirche als spiritueller Ort erhalten bleiben und gleichzeitig als multifunktionaler Begegnungsraum für die Gemeinschaft genutzt werden können.» Er sieht in diesem Gebäude eine riesige Chance. «Eine solche Kirche kann ein Ort sein, wo man zur Ruhe und Einkehr kommt und dadurch neue Inspiration und Lebensfreude findet. In der heutigen schnelllebigen Welt hat das sicher seine Berechtigung. Vielleicht müssten wir das einfach noch bekannter machen.»

Die Serie

Die Welt verändert sich stetig, Dinge verschwinden. Als Beispiel: Die Post hat in den letzten Jahren immer mehr Filialen abgebaut. In der Sommerserie «Immer noch da» greift die Redaktion Handwerke, Vereine und Themen auf, die sich über die Jahrzehnte gehalten haben. Von der Wysebacher Sagi über den «Chäber» in Wohlen bis zur Lohnbrennerei oder zum Oldtimer-Museum.

--red



In den Mauern der Eggenwiler Kirche wachsen Pflanzen, die regelmässig entfernt werden müssen.



Franz Rutzer zeigt die abblätternde Farbe an der Fassade. Dies geschieht, weil die Feuchtigkeit an den Wänden nach oben steigt.

Kleiner Bevölkerungsrückgang

Zufikon: Gemeinde präsentiert die aktuellen Einwohnerzahlen

Per 30. Juni waren in der Gemeinde Zufikon 4947 Personen angemeldet (14 weniger als per Anfang Jahr). Die Einwohnerdienste haben 20 Geburten, 17 Todesfälle, 116 Zuzüge und 133 Wegzüge bearbeitet im ersten Halbjahr.

Wechsel in der Schulleitung Zyklus 1

Daniel Niggli, Schulleiter Zyklus 1, ist per 3. Juli in den Ruhestand getreten. Er hat sich seit dem 1. August 2011 als Schulleiter-Stellvertreter für die Schule Zufikon eingesetzt. Der Gemeinderat und die Schulverwaltung danken ihm herzlich für den langjährigen Einsatz an der Schule Zufikon und wünschen ihm privat alles Gute im neuen Lebensabschnitt.

Als Nachfolgerin konnte Livia Wild gewonnen werden. Sie unterrichtete seit dem Schuljahr 2021/2022 an der

Schule Bergdietikon im Zyklus 2. Seit August 2025 besucht sie an der Fachhochschule Nordwestschweiz die Ausbildung CAS Schulleitung, die sie Ende 2026 abschliessen wird. Der Gemeinderat sowie die Schul- und Gemeindeverwaltung freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit und wünschen ihr einen guten Start.

Überarbeitete Gemeindehomepage

Die in Zusammenarbeit mit Andy Juchli von der Avista Inkognito GmbH, Zufikon, überarbeitete Gemeindehomepage ist seit dem 23. Juli online und läuft problemlos. Die Umsetzung konnte so durchgeführt werden, wie sie geplant worden ist.

Die vielen kleinen optimierten Details werden sich positiv bemerkbar machen. Webseiten-Besucher gelangen neu über den Menü-Button oben

rechts ins Menü. Bei Fragen kann man sich bei der Gemeindeverwaltung melden.

Ersatzwahl für die FiKo

Am 23. Juni wurde die Anordnung der Ersatzwahl für ein Mitglied der Finanzkommission der Einwohnergemeinde amtlich publiziert. Die Anmeldefrist läuft noch bis am 14. August, 12 Uhr. Das Anmeldeformular kann bei der Gemeindekanzlei bezogen oder auf der Gemeindehomepage auf www.zufikon.ch/Aktuelles/Wahlen und Abstimmungen heruntergeladen werden.

Baubewilligungen

Unter Bedingungen und Auflagen konnten folgende Baubewilligungen erteilt werden: An den Regionalen Wasserverband Mutschellen für die Erstellung einer Abwasserleitung ent-

lang der Breitenzelgstrasse, Parzellennummern 852, 853 und 854 (Projektänderung). – An Jasmin und Cyril Weber für eine Luft/Wasser-Wärmepumpe an der Aettigüpfstrasse 16, Parzellennummer 1647. – An Stephanie und Sandro Soricelli für eine Luft/Wasser-Wärmepumpe an der Raamatenstrasse 8, Parzellen-Nummer 1155.

Neue Lernende

Jayden Egli startet am 10. August mit der Lehre zum Kaufmann EFZ bei der Gemeindeverwaltung Zufikon. Dario Meier beginnt ebenfalls am 10. August die EFZ-Lehre im Hausdienst zum Fachmann Betriebsunterhalt. Der Gemeinderat sowie das Team der Gemeinde- und Schulverwaltung begrüssen die neuen Lernenden herzlich und wünschen beiden einen guten Lehrstart und viel Freude bei den neuen Herausforderungen.

--gk

Künten

Harry Willeke erreicht Silber

Kürzlich fand im chinesischen Shenzhen die Internationale Wirtschafts-Olympiade statt. Harry Willeke aus Künten räumte Silber ab. Zudem gewannen zum ersten Mal in der Geschichte des Wettbewerbs Schweizer Jugendliche Goldmedaillen – und zwar gleich zwei.



Harry Willeke feierte in China Erfolg.

Bild: YES/izg